

- **Lies dir den Text ein- zweimal durch. Hast du etwas nicht verstanden?**
- **Nimm das Antwortblatt und beantworte die Fragen. Schreibe die richtigen Buchstaben auf.**

## Das magische Buch

### (3. Teil)

#### **Was bisher geschah:**

*Kiki und Fred haben im magischen Buch eine Schatzkarte entdeckt. Sie wollen Burg Finsterstein erlösen und machen sich auf einen abenteuerlichen Weg. Nachdem sie mit Hilfe einer alten Frau die Moorwiese hinter sich gebracht haben, steigen sie in eine Kutsche ein.*

Die Kutsche raste in einem Höllentempo über den ausgefahrenen Waldweg. Burg Finsterstein kam immer näher und man konnte schon ein paar Einzelheiten erkennen. Kiki ließ sich in die weiche Polsterung der Sitze zurückfallen.

In dem Moment begann die Kutsche bedrohlich zu schwanken und ehe Kiki und Fred so richtig begriffen, was passiert, fiel das Gefährt auf die Seite. Nachdem die beiden festgestellt hatten, dass alle Knochen heil waren, versuchten sie sich aus der umgestürzten Kutsche zu befreien. Sie riefen nach dem Kutscher.

Doch anstelle einer Antwort blickte ein furchterregendes Gesicht durch die geöffnete Seitentüre. „Na ihr zwei Hübschen, dann kommt mal raus!“, sagte ein zahnloser Mund zu ihnen. Kiki und Fred begriffen langsam, dass sie in einen Überfall geraten waren. Einer momentanen Eingebung folgend zog Fred das magische Buch aus der Tasche und versteckte es zwischen den Sitzpolstern.

Kaum waren die beiden Freunde aus der Kutsche gekrabbelt, wurden sie schon nach Wertgegenständen untersucht. Kiki wurde ihren Ring, ihr Armband und ihre Halskette los. Fred musste seine Uhr hergeben. „Besonders ergiebig war das ja nicht“, meinte einer der drei Räuber. Fred hoffte, dass sie nicht doch noch in der Kutsche zu suchen anfangen. Doch diese Mühe schienen sie sich nicht zu machen.

Nachdem sie auch noch den Kutscher, der jammernd am Wegrand saß, ausgeraubt hatten, verschwanden sie so schnell wie sie gekommen waren. „Glück gehabt!“, stellte Kiki fest. Der Kutscher schaute die beiden verständnislos an und schüttelte den Kopf.

Mit vereinten Kräften gelang es ihnen die Kutsche wieder aufzustellen. Nicht mehr ganz so schnell ging die Reise weiter.

Nach einiger Zeit blieb die Kutsche stehen. Fred schaute aus dem Fenster und erblickte ein altes Haus, das mit einem eisernen Tor verschlossen war. Inzwischen war es bereits finster geworden, was das Haus noch unheimlicher wirken ließ.

„Wir sind da. Ihr müsst aussteigen. Hier könnt ihr übernachten“, sagte der Kutscher. Kiki und Fred stiegen aus und betrachteten mit einem mulmigen Gefühl das Haus. Gerade als Fred den Kutscher fragen wollte, ob sie nicht in der Kutsche übernachten könnten, rief dieser „Hüh!“ und preschte davon.

„Na toll“, meinte Kiki, „und was jetzt?“

„Es wird uns nichts anderes übrig bleiben, als in diesem Haus zu übernachten“, sagte Fred und ging mutig zur Tür. Er zog an einem Seil, von dem er annahm, dass es die Glocke sein musste. Und tatsächlich hörten sie den Glockenton aus dem Inneren. Kurze Zeit später wurde die Tür geöffnet. Vor ihnen stand der Wirt. Er hatte einen langen grauen Bart und einen Bauch, dass er darauf sicher sein Essen abstellen konnte. Fred musste bei dem Gedanken schmunzeln.

„Kommt herein“, brummte er ohne zu fragen, was sie eigentlich wollten. Er schlurfte zu einem Kasten und nahm einen Schlüssel vom Haken. „Euer Zimmer ist im 1. Stock. Schlaft gut!“, sagte er, drehte sich um und ging.

„Mich wundert schon gar nichts mehr“, murmelte Kiki, „schaut aus, als ob der uns erwartet hätte.“ Fred nickte und merkte, wie müde er eigentlich war. So müde, dass er gar nicht merkte, wie sein Magen knurrte.

Als Kiki und Fred in ihr Zimmer gingen, war ihnen beiden eigenartig zumute. Erstens war diese Herberge nicht wirklich einladend, um nicht zu sagen unheimlich. Und zweitens mussten sie gemeinsam in einem Zimmer übernachten.

Fred war es ein wenig peinlich, denn er musste zugeben, dass er sich nach den vielen Abenteuern, die sie schon gemeinsam erlebt hatten, ein wenig in Kiki verliebt hatte. Als sie im Zimmer standen und das große, altmodische Doppelbett erblickten, wurde auch Kiki bewusst, dass sie da heute gemeinsam die Nacht verbringen würden.

Plötzlich war sie total aufgeregt. Sie konnte ihre Gefühle, die sie gerade überfielen, nicht genau einordnen. „Ich gehe mich dann mal duschen“, unterbrach Fred Kikis Gedankengänge. „Okay!“, antwortete Kiki möglichst lässig, froh darüber, dass Fred ihre Verlegenheit nicht merkte. Als sie dann schließlich beide im Bett lagen, stellte sich diese Verlegenheit wieder ein.

Fred wollte etwas sagen, wusste aber nicht was. Auch Kiki wollte etwas sagen, denn sie merkte, dass ihr die Gegenwart von Fred überhaupt nicht unangenehm war. Weiter wollte sie nicht denken. Das war auch gar nicht möglich, denn beide schliefen, von der Müdigkeit übermannt, ein.

Am nächsten Morgen, als sie aufwachten, blickten sie sich an und statt einem „Guten Morgen“ begannen beide wie auf ein Zeichen herzlich zu lachen. „Wie ein altes Ehepaar“, prustete Kiki los. Und Fred ergänzte lachend: „Fehlt nur noch die Schlafmütze auf dem Kopf.“ Beide überspielten die Gefühle, die so aufregend, geheimnisvoll und neu waren und die sie in Zukunft noch beschäftigen würden. Durch heftiges Klopfen an ihrer Tür wurden die beiden aus ihren Gedanken gerissen. „Aufstehen, ihr zwei Schlafmützen! Ihr müsst so schnell wie möglich verschwinden“, dröhnte die Stimme ihres unheimlichen Gastgebers vom Gang.

(779 Wörter)

## Das magische Buch

(3. Teil)\_

### Kannst du die Fragen beantworten?

- **Was machte Fred beim Überfall mit dem magischen Buch?**
  - er versteckte es unter dem Sitz E
  - er versteckte es unter seinem Hemd K
  - er versteckte es zwischen den Sitzpolstern R
  
- **Warum schaute der Kutscher nach dem Überfall die beiden Kinder verständnislos an?**
  - weil sie sich überhaupt nicht gefürchtet haben C
  - weil Kiki sagte: „Glück gehabt!“ E
  - weil sie ihre Wertgegenstände freiwillig hergegeben haben L
  
- **Was machte der Kutscher, als sie bei dem Haus angekommen waren?**
  - er übernachtete in der Kutsche A
  - er übernachtete im Haus H
  - er fuhr schnell davon B
  
- **Warum war es Kiki und Fred im Haus mulmig zumute?**
  - weil sie gemeinsam in einem Zimmer schlafen mussten E
  - weil niemand sonst im Haus war R
  - weil sie nichts zu essen bekamen O
  
- **Von wem wurden die beiden nach der Nacht im Haus aufgeweckt?**
  - vom Vogelgezwitscher P
  - von ihrem unheimlichen Gastgeber G
  - vom Kutscher H

**Was bedeutet das?\_**

<i>Einer momentanen Eingebung folgend, versteckte er das Buch.</i>	Er versteckte das Buch anstatt es mitzunehmen. <b>Ä</b>
	Ohne zu überlegen, versteckte er das Buch. <b>T</b>
	Anstatt den Räubern das Buch zu geben, versteckte er es. <b>S</b>
<i>Er schaute sie verständnislos an.</i>	Er schaute sie erleichtert an. <b>E</b>
	Er schaute sie an und hoffte auf ihre Hilfe. <b>B</b>
	Er verstand überhaupt nicht, was sie meinten. <b>S</b>
<i>Fred unterbrach Kikis Gedankengänge.</i>	Fred fiel Kiki ins Wort. <b>N</b>
	Fred sagte etwas, als Kiki gerade nachdachte. <b>A</b>
	Fred machte sich über Kiki Gedanken. <b>O</b>
<i>Beide überspielten ihre Gefühle.</i>	Beide taten so, als ob sie diese Gefühle nicht hätten. <b>G</b>
	Beide fühlten sich wohl. <b>U</b>
	Beide spielten mit ihren Gefühlen. <b>L</b>

*Wenn du die richtigen Antwortbuchstaben eingetragen hast, dann lies das Wort von hinten nach vor. Es muss ein sinnvolles Wort herauskommen, ansonsten hast du einen Fehler.*

